

Westerwälder Zeitung

Erzähler vom Westerwald Hachenburger Tageblatt

Amtliches Kreisblatt für den Oberwesterwaldkreis

Marienberg Unzeiger

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Gegr. 1848
Fernsprech-Anschlüsse: Hachenburg Nr. 155, Marienberg Nr. 157. Telegramm-Adresse: Zeitung Hachenburg-Westerwald.

Anzeigen: Die 43 mm breite Millimeterzeile 20 Pfg., die 3gepaltene Millimeterzeile 75 Pfg. Bei Wiederholungen Rabattgewährung. Bei Anzeigen aus dem Oberwesterwaldkreis wird eine besondere Ermäßigung von 10% vom Nettobetrag gewährt.

Samstag, den 5. Juni 1920.

72. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Weltbühne.

Wann tritt der Reichstag zusammen?

Berlin, 3. Juni. Wie wir erfahren, ist die Frage des Zusammentritts des Reichstages von den Terminen der Reichstagswahlordnung abhängig. Juni: Wahltag 9. Juni: Eingang der Ergebnisse der Wahlkreise beim Reichswahlleiter. 10. Juni: Sitzung der Reichswahlkreisausschüsse zur Ermittlung des Wahlergebnisses in den Wahlkreisen. 11. Juni: Eingang der Wahlkreisausschüsse bei den Verbandswahlleitern. 12. Juni: Sitzungen der Reichswahlkreisausschüsse zur Ermittlung der Zahl der auf den Reichstagen noch auf die Kreiswahlvorschläge zustimmenden Abgeordneten; Mitteilung an die Kreiswahlleiter und Abgabe der Reststimmen an die Reichswahlleiter. 13. Juni: Sitzungen der Reichswahlkreisausschüsse zur Mitteilung der Abgeordneten auf die Kreiswahlvorschläge; Erklärung der erforderlichen Anzahl von Abgeordneten als gewählt; Benachrichtigung der Gewählten. 14. Juni: Eingang der Reststimmen der Wahlkreisausschüsse zur Feststellung der Zahl der auf den Reichstagen noch auf die Kreiswahlvorschläge zustimmenden Abgeordneten als gewählt; Benachrichtigung der Gewählten. 15. Juni: Mitteilung der Nachricht an die auf Grund der Reichswahlkreisausschüsse über die Wahl. 22. Juni: Ablauf der Wahl zur Erklärung über die Annahme der Wahl auf Grund der Kreiswahlvorschläge. 23. Juni: Mitteilung der Nachricht über die Annahme der Wahl auf Grund der Reichsliste.

Die Zusammenkunft des neuen Reichstages ist daher frühestens am 23. Juni möglich.

Bisher noch keine Einigung der Alliierten über die Wiedergutmachungssumme.

Paris, 3. Juni. Nach einer Meldung des „Journal“ erklärte Bonar Law im Unterhause, daß d. Bericht über die engl. Sachverständigen über die Wiedergutmachung durch Deutschland noch nicht fertiggestellt sei. Es sei auch nicht bestimmt, ob dieser Bericht veröffentlicht werde. — Die Beantwortung einer Frage, ob England sich verpflichtet habe, an der Bildung eines neuen Teiles von Deutschland erforderlichenfalls teilzunehmen, lehnte Bonar Law ab.

Kurze Nachrichten.

Die Übernahme der Telegraphenverwaltung in der Zone Nord Schleswigs durch Dänemark erfolgt am 1. Juni.

Die belg. Regierung hat mit der Morgangruppe den Garantietrust eine Anleihe von 50 Millionen Dollar abgeschlossen, die in 25 Jahren mit 15 Prozent bei 7 1/2 Proz. Verzinsung zahlbar ist.

Heimatsdienst.

Hachenburg, 5. Juni.

Fronleichnam. Am Donnerstag vormittag geht die Straße in Hachenburg der Fronleichnamprozession. Schon am Tage vorher war in allen kathol. Kirchen fleißig an der Herstellung von Blumen- und Girlanden gearbeitet worden. So prangten denn, der Festtag anbrach, viele Häuser im Festschmuck. An den Stellen sah man mit kultischen Darstellungen, Kerzen, Blumen und Teppichen geschmückte Häuser. Besonders schön ausgestattet waren die vier Stationen der beteiligten Gemeinden. Ein mit Grün und Gold bedeckter Pfad bezeichnete die Umzugsstraße. Nach dem Auszug des Hochamtes trat die Prozession vor der Kirche zusammen und setzte sich bei zwar noch wenigstens trockenem Wetter in Bewegung. Voran folgten die Knaben mit bunten Fähnchen, dann an, in deren Mitte die Verwahrnast unter Führung der Schwester und andere, in festlichen Weißkleidern kleine Mädchen mit Rissen und Lilienstengeln. Drei verschleierte Jungfrauen mit den Symbolen von Glaube, Liebe, Hoffnung, erhellten den Zug der Marianischen Kongregation. Ordensfrauen, eine Musikkapelle und der Kirchenchor folgten. Am Ende des Zuges in rote Amtstracht gekleideten Kirchenmänner trugen das Allerheiligste unter einem Baldachin,

vom Kirchenvorstand und Kommunikanten mit Palmzweigen bekleidet. Den Beschluß machte die lange Reihe der Männer und Jünglinge. Die Auflösung des Zuges erfolgte nach beendetem Rundgang vor der Kirche um 12 Uhr mittags.

— Deutsche Volkspartei. Frau Dr. phil. Magnus, Sena-Marburg sprach am Mittwochabend im Hotel Schmidt vor einer Frauerversammlung, wie es am Tage zuvor in Marienberg geschehen war. Sie betonte die Wichtigkeit der kommenden Reichstagswahlen auf Grund der Tatsache, daß uns schwere innere Erschütterungen und eine durchgreifende Änderung im Gebiet der äußeren Politik bevorsteht. Die Tragweite der fallenden Entscheidung werde vergrößert durch die eingeführte Listenwahl, nach der keine Korrektur des Wahlergebnisses vier Jahre hindurch möglich sei. Rednerin warb darum um wärmere innere Anteilnahme an den Dingen des öffentlichen Lebens. Nach einem kurzen Rückblick auf die veränderte staatsrechtliche Stellung der Frau brachte sie ihre Wünsche für die Zukunft vor und stellte die Forderungen ihrer Partei an die Regierung auf Grund des Parteiprogramms fest. Auch der Wahlgang sei ein Dienst am Vaterlande. Auf eine Anregung von Herrn Amtsrichter Hartung erklärte Frau Dr. Magnus, die deutsche Volkspartei erblicke gemäß ihrem Programm in dem durch freien Entschluß des Volkes auf gegenseitigen Wege aufzurichtenden Kaiserthum, dem Sinnbild deutscher Einheit, die für unser Volk nach Geschichte und Wesenart geeignetste Staatsform. Im Wahlauftrag sei von dieser Forderung nichts enthalten, weil die Frage gegenwärtig gar nicht aktuell sei. Heute gehe es nicht um die Endziele der Parteien, sondern um eine Einwirkung auf die Regierung im Sinne stärkeren Eintretens für den Schutz aller Bevölkerungsklassen und für die nationale Ehre.

— Zentrumspartei. Am Nachmittag des Fronleichnamstages fand im Friedrichschen Saale eine politische Versammlung statt, deren Hauptredner Herr Dr. Eismann-Herdorf war. Er erinnerte an die Wahlen zur Nationalversammlung im vorigen Jahre, einen kritischen Tag erster Ordnung, und den damals gefallenen Entschluß des deutschen Volkes für eine demokratische, nicht eine sozialistische Republik. Diefem Beschluß habe sich das anfänglich rein sozialistische Kabinett beugen müssen und habe sich nach anderen Parteien umgesehen. Die demokratische Partei habe sich dazu willig gefunden, jedoch die Bedingung gestellt, daß sich auch das Zentrum an der Koalitionsregierung beteiligen müsse. Die Zustimmung dazu sei den führenden Männern der Partei schwer geworden, aber die allgemeine Unsicherheit, der Mangel an jeglicher Ordnung, der Niederbruch jeder Autorität im Staat habe endlich den Ausschlag gegeben, sich für Frieden, Brot und Arbeit neben Schaffung einer Verfassung einzusetzen. So sei ein furchtbarer Bürgerkrieg vermieden worden, die kulturellen Güter hätten gewahrt werden können, und ein baldiger Friede zum Schutze der deutschen Einheit zustande gekommen. Wohl sei der Friede von Versailles ein Dokument des Hasses und man müsse sagen, Gott gebe, daß er kein Instrument eines neuen Krieges werde. Aber die Anerkennung, daß seine Befürworter aus nationalen Gründen gehandelt hätten, hätten auch seine Gegner nicht versagen können. Auch in anderen Fällen müsse man gegenwärtigen Parteien keine Charakterlosigkeit des Willens vorwerfen, vielmehr von einem Irrtum des Verstandes reden. Das sei das Wesen jeder Kompromisspolitik. Es sei selbstverständlich, daß bei der Partei von keiner Preisgabe ihrer Grundsätze die Rede sein könne; sie werde immer eine scharfe Gegnerin d. Sozialdemokratie bleiben. Aber damals hätte man Hilfe auch vom Teufel annehmen müssen. Ein Abwärtsweg der Sozialdemokratie abzuwarten sei für uns unmöglich gewesen. Solche Experimente wie in Rußland seien hier nicht anwendbar. Als Erfolge der Koalitionsregierung zählte Redner auf: Erhaltung des Privateigentums, der Ehe, der christlichen Feiertage, der Staatsausgaben für die christlichen Kirchen, Freiheit für sämtliche Religionsgemeinschaften, Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach in den Schulen. Das Zentrum wolle Auswüchse des Privateigentums beschneiden; Kali, Kohle, Wasserkraft sollten der Allgemeinheit dienen. Aber mit der Sozialisierung müsse vorsichtig umgegangen werden; die Erfahrungen mit Post und Eisenbahn seien ein abschreckendes Beispiel. Die Landwirtschaft könne nicht sozialisiert werden. Sofortige Freigabe der Lebensmittelwirtschaft sei nicht möglich. Die Getreidebewirtschaftung

mindestens müsse vorläufig beibehalten werden. Auf die Finanzpolitik des Zentrums eingehend, lehnte es Redner ab, einen Staatsbankrott zu befürworten. Es müßten ihm vielmehr die Mittel bewilligt werden, daß er seinen Verpflichtungen nachkommen könne. Unsere Finanzgesetzgebung sei sozial, wie man sie sich nur denken könne. Für die kommende Wahl gelte es in erster Linie den Schutz religiöser Interessen, denn die Religion sei nach eine Worte Kautskys die wichtigste gesellschaftliche Angelegenheit. Möge sich in der Wahlschlacht für die Partei der Wahlspruch erfüllen: Treu, tapfer, glückhaft! Da sich niemand zur Aussprache meldete, ergriff Herr S. Büsse das Schlusswort und warf darin einen Rückblick auf die hier stattgehabten Versammlungen der anderen Parteien. Insbesondere protestierte er gegen die von einem sozialdemokratischen Redner getane Äußerung, Jesus würde heute Sozialdemokrat sein, als einer Gotteslästerung.

Marienberg, 2. Juni. In später Stunde wurde gestern noch eine Versammlung angefaßt, in der Frau Dr. Magnus, Marburg, sprechen sollte über: „Die deutsche Frau und die deutsche Volkspartei“. Der Besuch war infolge der zu späten Bekanntgabe nur gering. Die Rednerin wies zu Beginn ihres Vortrages auf die Bedeutung der Wahlen auch für die Frau hin, die sich ihrer Wahlpflicht nicht entziehen dürfe. Die Frau wolle eine Bereicherung des öffentlichen Lebens durch das, was sie zu geben imstande sei. Die letzten Wahlen, die 82 Prozent der Frauen ihre Stimmen haben abgeben lassen, haben gezeigt, daß die 20—25jährige Frau gut gewählt hat, über 25 Jahre lasse jedoch die Beteiligung stark nach. Die Frauen müßten Reichsfreudigkeit haben. Das zerschlagene Deutschland brauche auch ihre Mitarbeit. Die Verfassung sehe die volle Gleichberechtigung der Frau auch auf anderem Gebiete, als dem politischen vor, u. a. für Beamtenstellen, Zulassung in alle Ehrenämter und damit z. B. auch zu Schöffengerichtssitzungen. Das, was die Frauenbewegung wolle, sei schnell in Erfüllung gegangen. Aber schon mache sich eine Gegenströmung bemerkbar, gegen die mit allen Mitteln sich zu wehren erforderlich sei. Referentin bezeichnete als größten Wunsch der Frau an die Regierung die Ordnung, Ordnung und Schutz für die Frauen als den Schwachen und für ihre Kinder. Uns sei immer nötig eine Truppe zum Schutze für die verfassungsmäßige Regierung. Die Frau brauche eine stabile Politik, da sie gewohnt sei, auf größere Zeiträume zu sehen. Der Parlamentarismus werde nicht immer eine gleichmäßige Politik sichern, aber es sei nicht nötig, daß bei einem Wechsel in der Regierung auch die unteren Ämter davon betroffen würden. Die Frau wünsche wenige, aber gut besoldete Beamte. Nur die Tüchtigkeit dürfe entscheiden, nicht die Parteizugehörigkeit. Die Regierung müsse über den Parteien stehen. Weiter wünschte die Frau, daß die Qualitätsarbeit wieder so gewertet werde, wie sie es verdient. Entscheidend sei nur die Leistung. Eine bessere Wertung d. Geistesarbeit müsse mit aller Kraft gefordert werden. Die Aufgabe der Frau müsse heute sein, unserer Armut offen ins Auge zu sehen und Hülfe des Sozialismus zu werden. Das sei Dienst an der Allgemeinheit. Bei der Bevölkerungspolitik müsse die Frau mehr als bisher zu den Verhandlungen gezogen werden. Für die Kinder fordere die Frauenbewegung eine christliche Erziehung und Aufrechterhaltung des Religionsunterrichtes in der Schule. Als liberale Partei wünsche die deutsche Volkspartei die Erhaltung des Handwerkerstandes, der am meisten gelitten habe, des Kleinbauernstandes und eine richtige Bodenreform, um auch dem Arbeiter die Freude am eigenen Boden zu geben. Vernünftiges wirtschaftliches Zusammenarbeiten tue uns not. Das Betriebsrätegesetz sei ein stetes Kampfgesetz in politischer Beziehung; ein besseres Zusammenarbeiten bewirke die Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber und -nehmer, wie sie bereits 1917 der Generaldirektor Dr. Bögelers ins Leben gerufen habe. Diese Arbeitsgemeinschaft müsse ausgearbeitet werden zur Arbeitskammer, zum Reichswirtschaftsrat. Wir müßten alle mithelfen am Wiederaufbau und auf den Gedanken des Klassenkampfes verzichten. Der Feind stehe draußen außerhalb der Grenzen, nicht rechts oder links. Und dann brauche auch die Regierung nicht mehr zu herrschen, sondern nur zu führen. Unserer Armut brauchen wir uns nicht zu schämen, wir müssen uns nur schämen, wenn wir uns Armut nicht mit Würde tragen. Die Regierung müsse mehr nationale Würde haben, in Wort und Schrift eintreten gegen die schwarze Schmach im Westen und ein wachsameres Auf-

haben in der Auslieferungstrage. Endlich müsse die Regierung die Gegenliste herausbringen, um unsere nationale Ehre zu wahren. Der Frieden von Versailles müsse unbedingt einer Revision unterzogen werden, er sei die Wurzel alles Übels. Da wir kein Schwert mehr hätten, sei es doppelte Pflicht, nur die tüchtigsten Männer an die Spitze zu stellen, um unser Dasein zu vertreten. Referent schloß ihren Vortrag mit der Bitte, daß sich alle nur ein Ziel setzen: mitzuarbeiten an dem Aufbau unseres geliebten deutschen Vaterlandes. — Die Diskussion brachte nur die Entgegnung eines Mitgliedes der U.S.P. worauf Frau Dr. Magnus das Schlusswort sprach.

Marienberg, 31. Mai. Gestern Abend sprach im Saale zur Post hier, Reichstagskandidat Trieschmann aus Oberellenbach namens der deutsch-demokratischen Partei über die Ziele seiner Partei in d. Landwirtebewegung zurückgehend bis auf die achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Seit dieser Zeit hätten wir schon 4 Bauernbewegungen gehabt, die stets an der Uneinigkeit, indem sie fast durchweg im Dienste der Großagrarien gestanden hätten, zusammengebrochen seien. Die Herren der Rechten hätten es immer besonders gut verstanden, den Kleinbauern in ihr Joch zu spannen. Es seien große Versprechungen gemacht worden, die sich nie erfüllt hätten, denn diese Herren hätten stets nur ihre Interessen und nicht die der Kleinbauern vertreten. Darum die Lösung: die rechten Männer an den rechten Platz! Mit der konservativen Gesinnung, die schlechtweg gegen die Überzeugung des Kleinbauern gehe, müsse ausgeräumt werden. Referent sprach dann über die Siedlungsreform, von Ehren vom Stein schon begonnen, da aus der damaligen Not d. Zeit gebor. Sie sei aber v. d. Konservativen, die es immer wieder verstanden hätten, sich in d. Sattel zu setzen, hintertrieben worden. Wenn nun heute wieder d. rechtsstehenden Parteien m. d. Röder: Aufhebung der Zwangswirtschaft — die Kleinbauern fangen wollen, dann solle man sich zuerst einmal klar werden, daß wir die Zwangswirtschaft ja von den Rechtsparteien bekommen hätten. Es sei auch an den Schweinemord von 1915 erinnert, der in den Sommermonaten vorgenommen worden sei, wodurch ein großer Teil des Fleisches verfaulte und dann an die Beschlagnahme der Kartoffeln, die nicht abgeholt wurden, so daß das deutsche Volk schon damals in seinem Ertrag betrogen worden sei. Selbstverständlich müsse die Bewirtschaftung unserer Nahrungsprodukte anders werden. Dr. Petersen sei für den Abbau der Zwangswirtschaft energisch eingetreten und auch Dr. Böhme vom deutschen Bauernbund habe der Regierung einen dementsprechenden Vorschlag unterbreitet. Wenn die Regierung 80 Prozent unserer Erzeugnisse für die Bevölkerung sichern, 20 Prozent aus dem Auslande beziehen wolle und die restlichen Erzeugnisse des Landwirtes freigebe, so denke sie ernstlich an einen Abbau der Zwangswirtschaft und tue, was heute möglich sei. Redner kam dann auf die allgemeine politische Lage zu sprechen und begnügte dem Vorwurf der Oppositionsparteien: Die Regierung habe nichts Positives geleistet. Er findet den Aufstieg unfr. Vaterlandes in einer vernünftigen Steuerpolitik bzw. in einem gerechten Siedlungsgezet gewährleistet. Ein Diskussionsredner der U.S.P. aus Frankfurt a. M. geistelte die kapitalistische Wirtschaftsordnung und fand das alleinige Heil in der Sozialisierung. Herr Amtsrichter Berent schloß die Versammlung mit einem Dank für den Abend.

Wohin find wir geraten?

Noch nicht genug des Elends?
Auch noch Kälte, Hunger und
völliger Untergang?

Nein!

Nur eine Rettung:
Bürgerlich wählen

Anzeigen.

Für die am 6. Juni stattfindende Reichstagswahl werden die Stimmzettel der Deutschen dem. Partei (Liste Schüking) vorrätig gehalten in Marienberg, Adolfsstraße 3, 1. Stock und können von dort bezogen werden.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberwesterwaldkreis.

Die gesamten Ärzte des Oberwesterwaldkreises und der benachbarten Kreise haben mit Wirkung vom 27. Mai ds. Js. ihre Tätigkeit für Rechnung unserer Kasse eingestellt, d. h. sie haben den bestehenden Vertrag fristlos gekündigt und behandeln die Kassemitglieder fortan nur noch als Privatpatienten gegen sofortige Bezahlung. Der Kasse ist es deshalb vorläufig nicht mehr möglich, den Mitgliedern vollkommen freie ärztliche Behandlung zu gewähren. An Stelle der freien ärztlichen Behandlung tritt eine Vergütung in barem Gelde nach der Bestimmung des Par. 370 der R. V. D.

Mit Rücksicht darauf, daß diese Vergütung nicht den vollen Beträgen entspricht, welche die Patienten den Ärzten zu zahlen haben, werden die Kassemitglieder ersucht, die Ärzte nur in dringenden Fällen und nicht aus jedem geringfügigen Anlaß in Anspruch zu nehmen. Die seitens d. Ärzte ausgestellten Rezepte müssen d. Kassemitglieder zuerst bei der Kasse abstemple lassen. Die Herausgabe von Arzneimitteln seitens der Apotheken darf nur auf Grund dieser abgestempelten Rezepte an unsere Kassemitglieder erfolgen.

Der Kassenvorstand ist an dem Vorgehen der Ärzteorganisation schuldlos. Er ersucht die Mitglieder, den Weisungen der Kassenverwaltung willig Folge zu leisten, sich insbesondere für jede ihrer Zahlungen an die Ärzte Quittung ausstellen zu lassen.

Marienberg, 1. Juni 1920.

Der Vorstand. J. A.: Jäger, Vorsitzender.

In dem am Sonntag, den 6. Juni im Friedrich'schen Saale stattfindenden

Abchieds-Ball

ladet freundlichst ein

6. Kompanie

Reichswehr-Inf.-Regt. Nr. 36.

!!! Auf nach Hachenburg!!!

am Sonntag, den 6. Juni

zu

Kleusser's Riesen-Spiegel-Schaukel!

Zur freundlichen Benützung ladet ein

Willy Kleusser.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir

herzlichen Dank.

Hachenburg, Juni 1920.

Paul Jäger und Frau

Pauline geb. Christian.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die überaus zahlreichen Kranzspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Fresenius am Grabe, beim Hinscheiden meiner lieben Frau, sagen

innigen Dank

Die trauernd Hinterbliebenen:

Rud. Latsch und Kinder.

Hachenburg, den 3. Juni 1920.

Dankagung.

Für die innige Teilnahme beim Heim- gange unserer lieben Entschlafenen, für die zahlreichen Kranzspenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir allen, besonders dem A. Beitergesangsverein Zinhain und den Zinhainer Frauen unseren herzlichsten Dank.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Adam Hensel und Kinder.

Zinhain, 2. Juni 1920.

Landwirte, Mitglieder d. Bauernschaften

wählt in Eurem dringendsten Interesse die Liste der

Deutschen Volkspartei,

anfangend mit den Namen:
Rießer, Hepp, Seibert.

Stimmzettel werden von den Vorsitzenden der Ortsbauernschaften verteilt

Eichen- Tannen- u. Fichten- Grubenholz.

Buchenscheit und Eichenscheit

sowie

Buchencrollen und Buchenreiser

möglichst große Distrikte kauft

Obersteiger Arcutner, Westerbürg.

Tüchtiges Mädchen

in Küche, Haus und Landwirtschaft erfahren in besseren Haushalt sofort gesucht. Hoher Lohn zugesichert.

Angebote an

Fr. Freund

Eisenbahnsekretär, Wehlar a. Lahn Sofienstr. 8.

Zuverlässiges

Dienstmädchen

gesucht. Lohn nach Uebereinkunft.

Wilh. Schürg Ww.
Nister-Sägewerk b. Hchbg.

Sauber. Dienstmädchen

für Frankfurt gesucht gegen hohen Lohn und gute Behandlung für sofort, zu erfragen bei **Peter Krah, Alstadt.**

Jüngeres Mädchen

oder Frau ohne Kinder gesucht.

Frau Dreyer Ww.
Hachenburg.

Suche baldigst ein

Mädchen

oder Frau f. kleinen kinderl. Haushalt zu führen.

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Wohnhaus mit Garten

welches sich unter Umständen auch als Geschäftshaus eignet, zu kaufen gesucht. Angebote unter F. K. an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Für 15 jährigen jungen Mann einfache

Wohnung

mit guter Verpflegung gesucht. Angebote erbeten an

Gebr. Dewald,
Hachenburg.

1 Paar junge, starke

Fahrradsen

zu verkaufen bei

Wilhelm Niess

Höchstbach.

Hochtrachtige, schwere

Milch- u. Fahrkub

(Lahnraße) steht zu verkaufen bei

Ernst Haas,

Bretthausen b. Neu Irch.

Frischmelkende

Biege

zu verkaufen.

Alpenrod

Haus Nr. 41.

Dickwurz-

Pflanzen

hat abzugeben

Fleischhauer,

Hachenburg, Herrstraße.

Fast neuer leichter

Wagen

Schmiedemeister

Adolf Krumm,

Marienberg.

Einem Teil der heutigen Auflage lie. t ein

Flugblatt

d. Deutsch. Volkspartei bei.

Wir weisen auf
gestriger Nummer
Stg. beigelegen

Flugblätter

der Demokrat. Partei
der deutschen Volkspartei

hin.

Doppelpack

Kastenwagen

840 kg. schwer
erhalten, und

Wagen

ca 500 kg. billig

Gust. Münder

Daaden

5 Rollen

Stacheldraht

billig abzugeben

Willy Wagner

Hachenburg

Vierfüßler

Rennschiff

mit Boot, wenig
desgl. größere

Pflastersteine

(10 mal 15)

Dr. Engel

Marienberg

Leinöl-Fr

eingetroffen.

Karl Dabach,

Hachenburg

Baumaterial

Schwemmstein

tatsächlich, Granit

Karbidkali, Portland

ment, Hüttenabfall

sand, Asphalt, etc.

Isolierpapier

Karbolin, etc.

u. Einbindematerialien

tafel zur Herstellung

trockenen Wände

Decken, hochpreisig

Dünger, etc.

liefert laufend

Schwemmstein

Baumaterialien

Heinrich

Bahnhof Hagen

Würmer

die heute erschreckend

und Ertracht. Die

Ehnäpfe, weiß Stück 1.45	Auftragbürsten gute Ware Stück 48 Pfg.	Glanzbürsten große Form Stück 2.95	Scheuerbürsten sehr dauerhaft Stück 2.25	Schrubber, groß Stück 2.75	Handseger verschiedene Größen Stück 3.95
-----------------------------	--	--	--	-------------------------------	--

Kuchen-Teller echt Porzellan dekoriert Stück 9.50
Große Kaffee-Tassen weiß Stück 1.15
Große Kaffee-Töpfe Stück 95 Pfg.
Tassen und Untertassen zusammen 2.95
Kinder-Töpfe echt Porzellan Stück 95 Pfg.
Fleischplatten weiß Stück 95 Pfg.
Wassergläser Stück 68 Pfg.

Unsere billigen Angebote

in dieser Woche.

Kleiderbürsten la. Ware Stück 2.75
Stubenbesen verschiedene Größe Stück 7.75
Kohlenschaufeln groß. Stück 95 Pfg.
Staubwedel groß. Stück 95 Pfg.
Kaffeesebe große Auswahl Stück 68
Eßlöffel gute Ware Stück 95 Pfg.
Fettlöffel Emaille Stück 1.25
Stammtischgläser mit Buchstaben Stück 1.95

Sommer-Stoffe.	
Kattune für Dirndelkleider	19.50
Boile doppelt breit in verschie- denen Mustern	19.75
Jephir für Hemdblusen oder Knaben-Anzüge	19.50
Batiste für Blusen, viele Muster	12.50
Blusen-Tüll in vielen Farben	10.50

Damen-Hüte.	
Damen-Hut, große Form, reich garniert	12.50
Damen-Sporthüte moderne Formen	18.50
Frauenhüte mit Band und Feder	28.50
Bachschhüte mit Rosen und Band flott garniert	10.50
Kinderhüte gutes Geflecht reich garniert	12.50

Handschuhe-Strümpfe.	
Damen-Florstrümpfe in schwarz und braun	14.50
Kinder-Söckchen verschiedene Größen	3.95
Kinderstrümpfe schwarz	2.95
Damenhandschuhe weiß mit Finger	1.75
Damenhandschuhe in verschiede- nen Ausführungen	5.50

Dress, dunkelgrün für Herren- und Knaben-Anzüge Meter 19.50

Einsätze und Spitzen	
Serie 1 2 3	
Meter 95 1.95 2.50	

Bettbarchent federdicht	12.50
----------------------------	-------

Damen-Moden.	
Damen-Batistkragen reich be- stickt	2.75
Damen-Batistkragen in verschie- denen Ausführungen	4.50
Kinder Garnituren-Kragen u. Manschetten	8.75
Damen-Handtaschen verschied. Ausführungen	3.25
Damen-Handtaschen mod. For- men	9.50
Perlbeutel in großer Auswahl	22.75

Herren-Strohhüte	
Herren-Matelots mod. Form gutes Geflecht	24.50
Herren-Strohhüte hübsche flotte Form	13.50
Herren-Strohhüte in schwarz und braun	15.50
Knaben-Strohhüte gutes Geflecht	13.50
Tiroler-Hütchen in weiß und dunkel	8.75
Herren-Filzhüte in vielen Farben, Stück	55.00

Herren-Artikel.	
Herren-Sommermützen zum Ausuchen	5.75
Herren-Kravatten in schönen Mustern	9.25
Herren-Selbstbinder große Auswahl	12.50
Weiche Herrenkragen aus la. Stoffen	4.75
Schillerkragen aus guten Stoffen	4.50
Herren-Hosenträger sehr halt- bar	95

Warenhaus S. ROSENAU Hachenburg.

Karaffen mit Gläser zusammen 2.95	Zuckerdozen weiß Glas Stück 1.35	Milchgläser mit Fuß Stück 1.65	Zitronenpressen weiß Glas Stück 1.95	Kompott-Teller weiß Glas Stück 1.45	Stammtischgläser mit Buchstaben Stück 1.95
---	--	--------------------------------------	--	---	--

An die Bauernschaften!

Die Deutsche Demokratische Partei erklärt:

1. daß sie das Kultur- und Wirtschaftsprogramm der Bauernschaften anerkannt hat. (Schreiben der Demokratischen Partei vom 20. 4. 1920.)
2. daß die Wahlkommission der Bauernschaften ihr keine Mitteilung davon gemacht hat, daß die Bauernschaften mit den Parteien über die Aufstellung der Kandidaten verhandeln wollten. (Schreiben der Wahlkommission vom 15. April 1920.) Die Partei wäre zu solchen Verhandlungen ohne weiteres bereit gewesen
3. daß der Wahlkommission durch die Demokratische Partei bekannt gegeben war, daß die Partei am 25. April in Marburg ihre Kandidaten benennen würde. Die Wahlkommission hat dagegen keinen Widerspruch erhoben.
4. daß erst am 28. April, also nach der Aufstellung der Kandidaten die Einladung zu der Gießener Tagung an die Partei erging. (Schreiben vom 28. April 1920.)
5. daß nie ein Flugblatt von ihr herausgegeben worden ist, in dem zum Austritt aus den Bauernschaften und zum Eintritt in den Bauernbund aufgefordert wurde.

Bauernschaft und Bauernbund sind keine Gegensätze.

Die demokratische Partei betont die Neutralität der Bauernschaften und erblickt in der einseitigen Stellungnahme gegen den

Kandidaten Trieschmann

einen Versuch einzelner Führer der Bauernschaften, die Neutralität zu durchbrechen.
Es ist unwahr, daß der Kreisverein Rothenburg der Bauernschaft den Kandidaten Trieschmann abgelehnt hat.
Wahr ist, daß die drei Vorstandsmitglieder des Kreisvereins Rothenburg, die Landwirte Ursprung, Horwiesener und Gorzellius ohne den Gesamtverband (zu dem auch Trieschmann gehört) viel weniger den Kreisverein Rothenburg zu befragen, Stellung gegen Trieschmann u. so ein völlig falsches Bild zu der Casseler Tagung brachten.
Direkt irreführend wirken die Worte des Vertreters von Rothenburg wenn er sagt: er habe gehofft, Herrn Trieschmann für die Bauernschaftsbewegung zu gewinnen, das sei ihm aber nicht gelungen. Trieschmann ist nicht nur Mitglied, sondern Kreisvorstandsmitglied der Bauernschaft. Dieses beweist, daß ein großer Teil der Landwirte für ihn eintritt und daß es nur eine Hez der rechtsstehenden Vorstandsmitglieder ist, die die Bauernschafts-Bewegung ins Fahrwasser der Rechtsparteien herüberziehen wollen, um so die mittleren und kleineren Landwirte dem Untergang entgegen zu führen.

Die demokratische Partei appelliert an die politische Einsicht der Bauernschaften die am besten wissen, daß sie ihre eigenen Interessen schädigen würden, wenn sie den Führern der Deutschnationalen Volkspartei folgten.

Die Bauernschaft steht am Scheidewege!

Ablehnung Trieschmann heißt: Abmarsch nach Rechts!

Abmarsch nach Rechts heißt: Aufgabe der Neutralität!

Aufgabe der Neutralität heißt: Anhängsel des Bundes der Landwirte!

Der Bund der Landwirte ist der Schädiger jeder Bauernpolitik

Die Deutsche demokratische Partei.

Zusammenbruch des Bürgertums in der deutschen Volkspartei!

Wähler und Wählerinnen!

Wendet Euch gegen die Zerkümmern des Bürgertums, wie sie geplant ist durch die sozialistischen Parteien und die Mitarbeit hierzu durch die demokratische Partei durch fehlende Entschiedenheit in der Wahrung von Lebensinteressen des erwerbstätigen Bürgertums, durch Zustimmung zum Generalstreik, durch Entlassungen für Parteiherrschaft und Klassendiktatur, durch falsche Steuerpolitik und Sozialisierungsbestrebungen.

Wehr dich gewerblicher Mittelstand!

Beachte die Warnungen des Nassauischen Gewerbeblattes: „Geschlossene Front zur Abwehr aller auf die Vernichtung des selbständigen Mittelstandes gerichteten Bestrebungen! Keine Stimme an Parteien, die dem Handwerkerstand das zu seiner Existenz Notwendige nicht garantieren.“ Das sind die „Linksparteien“, welche den gewerblichen Mittelstand durch ihre Sozialisierungsbestrebungen zu zermalmen drohen.

Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibende
wählt deutsche Volkspartei!

Landwirte! Gebt Eure Stimme nur den beiden Bezirks-Bauernschaftsvertretern von Nassau und Kurhessen, dem Landwirt Hepp aus Seelbach bei Weilburg und dem Landwirt Mink aus Wollshausen bei Marburg. Sie werden die Interessen der Landwirtschaft am sichersten vertreten finden in der deutschen Volkspartei durch Förderung des Abbaues der Zwangswirtschaft und Aufhebung der Kriegsgesellschaften. Folgt dem Rufe der Kreisbauernschaften, welcher lautet: „Keine Stimme den Linksparteien, alle Stimmen der Deutschen Volkspartei.“

Beamte und Angestellte! Wenn Ihr noch zweifelhaft wart, wem Ihr Eure Stimme geben solltet, so wird Euch Ton und Inhalt der „Gimpelberg-Anzeige“ des Beamten- und Angestellten-Ausschusses des Deutsch-demokratischen Vereins die Augen geöffnet haben. Das ist der Ton, den alle den Banalitäten der genannten Anzeige ist zutreffend! Die Beamteninterpellation der deutschen Volkspartei vom 28. 3. wurde von dieser in flossenen Koalitionsmehrheit erst am 1. August zur Verhandlung gebracht. Beamte u. Angestellte macht Euch durch Untätigkeit und durch, Einmischen für die Linksparteien nicht mitschuldig am Zerfall Deutschlands, der unser wirtschaftliches Leben und Euch am härtesten treffen würde. Nehmt dazu Stellung, daß bisher „Aufstieg der Tüchtigen“, eine Karriere der Parteisekretäre bedeutete. Tretet ein für die Partei, welche wirkt für den Ausbau der Beamtenrechte und die politische Verwirklichung der berechtigten, sozialen Forderungen der Privatangestellten:

für die deutsche Volkspartei.

Arbeiter! Was haben Euch die sozialistischen Versprechungen gebracht? Freiheit? Ja, die Freiheit mit dem Galgen daneben — Die Freiheit für die ausländischen Kapitalisten schuften zu müssen. Spartakisten, Kommunisten, Unabhängige und Sozialdemokraten schreiben Euch vor welchen Vereinen Ihr angehören dürft. Gleichheit! Früheri haben die Sozialisten über die hohen Gehälter geschimpft, Parteiüberhäupter als Minister, Staatskommissare Oberbürgermeister und Stadträte beziehen Einkommen bis 50,000 Mark. Brüderlichkeit! Ja, der Streik im Ruhrrevier hat es durch Arbeitsverhinderung und Aufruhr bewiesen nach dem Grundsatz: „Und will du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein.“ Arbeiter! Folgt nicht mehr blindlings den sozialistischen Parteien. Tretet ein für die Partei, welche die Vertretung aller schaffenden Kräfte in der Kammer der Arbeit propagandiert.

die deutsche Volkspartei.

Flüchtlinge und Ausgewiesene! Die gegenwärtige sozialistische Regierung hat für Eure Forderungen nur Versprechungen gehabt. Volkszerfetzende Juden in Berlin und Frankfurt und anderwärts füllen zu Tausenden die Wohnungen. Internationalismus in jeder Form hat den Koalitionsparteien in Volkstum, Religion und Konfession, Kapitalismus und Solidarität immer näher gestanden als eigene Rasse. Wählt eine deutsche Partei:

Wählt deutsche Volkspartei!

Katholische Mitbürger. Seid dem Umsturz in unserem Vaterlande sind die Voraussetzungen für die Bildung einer politisch-konfessionellen Partei mäßig geworden. Die Freiheit kultureller Betätigung ist durch die Verfassung garantiert. Hierdurch und durch die seitdem einverstandenen und treten offen wie Pfarrer Gerber zu Koblenz zur deutschen Volkspartei über. Folgt seinem Beispiel u. wählt die Mittelstandspartei.

Frauen aller Stände. Seit Euch Eurer Pflicht der Mitarbeit am Wiederaufbau unseres Wirtschafts- und Volkslebens bewußt in der Bevölkerungsnationale Gedanken eines mächtigen deutschen Volkes, der liberale der freien Entwicklung der Persönlichkeit und der soziale der Menschwerdung der Masse sind leuchtende wegweisende Sterne am geistigen Himmel. „Wirkt daß die alte Kraft erwache, daß wir stehen als das alte Volk des Sieges.“ Werbt für die nationale, liberale und soziale Partei

Wählt deutsche Volkspartei!

Bürger. In letzter Stunde vor der Wahl der neuen Steuerleute für das sturmzerfetzte verfallene Staatsschiff Deutschland erkennt jeder Bürger mit gesundem Verstand, daß es am 6. Juni um Sein oder Nichtsein geht und die zwingende Notwendigkeit, dem Nichtsein zu entkommen, daß das von den Sozialisten erstrebte Ziel, die Diktatur des Proletariats abgewendet wird. Das Allgemeininteresse wird gewahrt, wenn der starken Vertretung der Arbeiter eine starke Vertretung des Bürgertums entspricht, denn nur wenn die Sozialdemokratie das Bürgertum nicht überwinden kann, wird es sich zerschlagen. Nur dann kommt der

Wirtschaftsfriede zwischen Arbeiter und Bürger.

und durch ihn die

Rettung des Vaterlandes.

Bedenkt das alle, die Ihr bisher für die Linksparteien eingetreten seid!

Wählt deutsche Volkspartei!

Liste Rießer-Hepp-Seibert.